

Die Bibel als Kinderbuch?

von Barbara Friedrich

Wie entsteht das Kinderbuch Bibel?

Die Bibel ist kein Kinderbuch. Sie ist nicht für Kinder erzählt und geschrieben, es kommen wenige Kinder darin vor. Dennoch herrscht Einigkeit darüber, dass es wichtig und wünschenswert ist, Kindern biblische Geschichten zu erzählen. Also wird aus der Bibel ein Kinderbuch gemacht – und es empfiehlt sich, sorgfältig darauf zu achten, wie das geschieht: Es werden einzelne Geschichten ausgewählt und neu zusammengestellt. Nach welchen Kriterien werden die Geschichten ausgewählt? Sollen sie den Kindern gefallen? Sollen sie von Kindern handeln? Soll mit ihnen ein bestimmtes Gottesbild vermittelt werden? Sind es die – in den Augen der Erzähler oder Herausgeberinnen – wichtigsten Geschichten? Leider geben nur wenige Kinderbibeln darüber Auskunft.

Wichtig und notwendig wäre eine breite Diskussion darüber, welche Geschichten für eine Kinderbibel einerseits geeignet und welche andererseits unverzichtbar sind. Was bewegt so viele Kinderbibelautoren, die auch für Erwachsene problematische Geschichte von der Beinahe-Opferung des Isaak zu erzählen und dazu Bilder zu zeigen, auf denen der Vater das Messer über dem Sohn bereits in der hoch erhobenen Hand hält? Haben sich die Erzähler/-innen der Kinderbibeln darüber Gedanken gemacht, ob es einem Kind möglich ist, die Geschichte von der Auferweckung der Tochter des Jairus angemessen zu verstehen?¹ Es sollte die Regel und nicht die Ausnahme sein, dass Kinderbibelautor/-innen ihre Auswahl und Anordnung der Geschichten gut begründen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es immer weniger Erwachsene in der Umgebung eines Kindes gibt, die in der Lage sind, Fragen zu beantworten oder die Geschichten mit den Kindern zu bedenken. Vielmehr werden Kinderbibeln zu einem Medium der Erwachsenenbildung.

Auch ist die Frage noch viel zu wenig diskutiert worden, wie viel Bibel in einem Buch sein muss, damit das Buch noch Bibel genannt werden darf. Gerade umfangreiche Kinderbibeln für größere Kinder erwecken oft den Eindruck, sie enthielten annähernd den Bibeltext.

Tatsächlich enthalten auch diese Bücher nur einen kleinen Teil der biblischen Bücher. Besser ist es, wenn sich Erzähler/-innen die Mühe machen, mit einem eigenen Titel den Inhalt ihrer Kinderbibel zu beschreiben: »Mit Gott unterwegs« oder »Das Geheimnis von Himmel

und Erde« sind Beispiele für aussagekräftige Kinderbibel-Titel.

Für eine Kinderbibel werden die biblischen Texte in der Regel mehr oder weniger stark verwandelt: nacherzählt, vereinfacht, erklärt, interpretiert, gekürzt und meistens aus ihrem Zusammenhang gerissen. Leider geben auch nur wenige Autor/-innen präzise Auskunft darüber, mit welchem Konzept und welchen Zielen sie den Bibeltext bearbeitet haben.

Deshalb ist es wichtig, sich nicht ohne weiteres auf die Texte der Kinderbibel zu verlassen. In der Arbeit mit Kinderbibeln braucht es die ständige Überprüfung der Texte an Hand der Bibel. Vielleicht erhält man im Kinderbibeltext Informationen, die den Sinn der Geschichte verdeutlichen, aber vielleicht ist auch ein wichtiger Aspekt weggelassen oder ein zusätzlicher Aspekt hineingetragen worden.

Gerade weil die Geschichten ja oft völlig zusammenhanglos erzählt werden, ist es die Aufgabe der Autor/-innen, Ein- und Überleitungen zu verfassen. Ob das geschieht und in welcher Weise, verrät viel über das Konzept und die Qualität einer Kinderbibel.

Die ausgewählten Geschichten werden für Kinderbibeln illustriert.

So entstehen Kinder- und Bilderbücher mit völlig verschiedenem Charakter. Die Möglichkeiten reichen vom Comic-Stil bis zu interpretierenden Illustrationen mit künstlerischem Anspruch.

Es ist zunächst eine Frage des Geschmacks und der persönlichen Überzeugung, ob ich gerne mit einfachen, kindlich-bunten Bildern ar-

beite oder ob ich Wert darauf lege, dass die Kinderbibel ein ganz besonderes Buch auch darin ist, dass ihre Bilder anspruchsvoll sind, zu längerer Betrachtung einladen und herausfordern.

Grundsätzlich gilt: Die Bilder können nicht zu schwierig sein, weil Kinder einen ganz unbefangenen und unmittelbaren Zugang zu Bildern haben.

Die Illustrationen in ihrem sehr verschiedenen Stil bieten die Möglichkeit, Kinder vergleichen zu lassen. Das begegnet der Gefahr, dass sich ein Bild – etwa von Jesus – zu fest einprägt. Zum anderen lassen sich die verschiedenen Aspekte einer Geschichte sehr gut mit Hilfe verschiedener Illustrationen herausarbeiten. (Gutes Beispiel: Die Geschichte von David und Goliath!) Damit erwerben die Kinder zugleich auch eine Form von Medienkompetenz, indem sie der Frage nachspüren: Welche Botschaft transportiert ein Bild?

Es gibt keine empfehlenswerten Kinderbibeln!

Das Angebot an Kinderbibeln ist sehr groß und verändert sich ständig. Entsprechend dringend und verständlich ist das Bedürfnis nach Empfehlungen. Aber »empfehlenswerte Kinderbibeln« gibt es aus zwei Gründen nicht.

Zum einen spielt die Person, die mit dem Buch arbeitet, die es vorliest oder selber liest eine zu wichtige Rolle. Die eigenen Prägungen, die religionspädagogischen Absichten, die Leseerfahrung und die Lesesituation sind sehr verschieden und müssen beachtet werden.

Zum anderen ist deutlich geworden, dass auf dem Weg von der Bibel zum Kinderbuch Bibel viel passiert, was eine differenzierte Betrachtung nötig macht. Diese Betrachtung kann ergeben, dass ich eine Kinderbibel, mit der ich im Unterricht arbeite, nicht verschenken würde. Oder dass ich aus einem Buch zwar den Text empfehlen kann, aber die Bilder nur mit Vorsicht – im Vergleich mit anderen – verwenden möchte.

Hinweise auf bemerkenswerte Kinderbibeln aber kann und soll es geben!

Allgemein gilt: Es ist wichtig für Kinder, wenn sie Erwachsene erleben, die mit ihrer persönlichen

»Lieblingskinderbibel« arbeiten. Genauso wertvoll ist es, wenn durch die Verwendung mehrerer, auch sehr verschiedener Kinderbibeln etwas vermittelt wird von der Vielfalt der Bibel und ihrer theologischen Deutungen. Die Verschiedenheit verweist auf die Möglichkeit verschiedener persönlicher Zugänge.

Eine der wichtigsten Fragen im Blick auf Kinderbibeln heißt: Hilft dieses Buch dazu, dass das Kind später, als erwachsener Mensch, leichteren Zugang zur Bibel bekommt – und nicht mit seiner Kindheit die Bibel ablegt, weil die Kinderbibel Schrecken verbreitet hat oder allzu kindlich war.

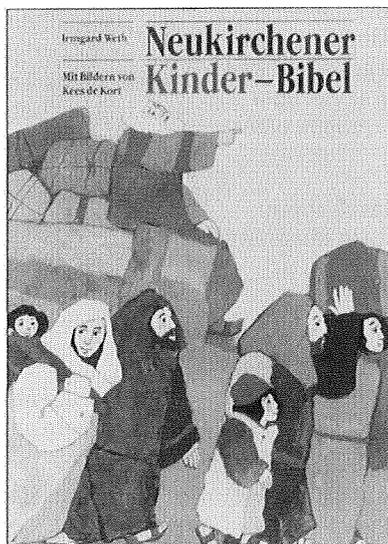
Elementar Bibel

Ausgewählt in acht Teile gegliedert und in einfache Sprache gefasst von Anneliese Pokrandt, illustriert von Reinhard Herrmann

Eine kleine Auswahl bemerkenswerter Kinderbibeln

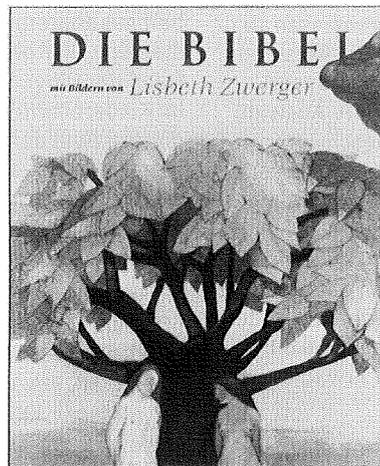


Eine Generation von Kindern ist nun schon aufgewachsen mit den Bildern von **Kees de Kort**. Die verschiedenen Ausgaben seiner Kinderbibel-Bilder sind Klassiker. Die Texte erzählen in knapper, einfacher Sprache; sie sollen die Bilder ergänzen. Dazu gibt es ein ausführliches Nachwort: Hilfen zum Verständnis der Geschichten. (*Das große Bibelbilderbuch. Gemalt von Kees de Kort. Texte von Hellmut Haug. Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart 1998.*)

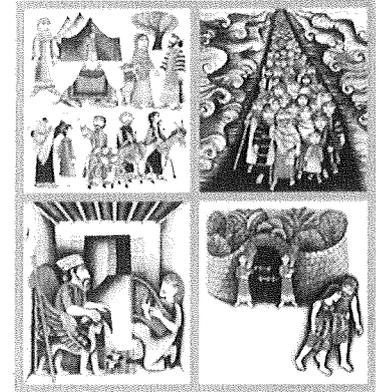


Es gibt noch einige andere Ausgaben der Kinderbibel von Kees de Kort.

Auch illustriert von Kees de Kort (in der Erzählbibel gemeinsam mit seinem Sohn Michiel de Kort), aber mit wesentlich mehr Text sind die Neukirchener Kinder-Bibel und die Neukirchener Erzählbibel von **Irmgard Weth**. Die Erzählbibel enthält vor allem Geschichten, die in der Kinderbibel nicht vorkommen. In einem Nachwort gibt Irmgard Weth eine ausführliche Einführung in die biblischen Geschichten. (*Irmgard Weth, Neukirchener Kinderbibel. Neukirchener Verlagshaus 1988; jetzt in der 13. Auflage. Irmgard Weth, Neukirchener Erzählbibel. Neukirchener Verlagshaus 1998.*)



Eine künstlerische Illustration in einem ganz eigenen Stil bietet die Bibel mit Bildern von **Lisbeth Zwirger**. Der Text des Buches ist die Übersetzung »Gute Nachricht« – also nicht eine Kinderbibel im engeren Sinn – mit Einführungen und Überleitungen von Hannelore Jahr. Die Bilder ermöglichen überraschende, neue Einsichten in die Geschichten. (*Die Bibel mit Bildern von Lisbeth Zwirger. Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart/Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart 2000.*)



In elementarer Sprache – sehr nah am Bibeltext, aber in einfachen Sätzen – werden die Bibeltexte erzählt in der »**Elementarbibel**« von **Anneliese Pokrandt**. Bemerkenswert ist der Aufbau dieses Buches; es beginnt nicht mit der Schöpfung und die Kindheitsgeschichten Jesu werden erst am Schluss der Evangelien erzählt – als Antworten auf Fragen der Gemeinde. Die Bilder sind kleinformatig, zeilengenau dem Text zugeordnet. (*Elementarbibel. Von Anneliese Pokrandt; Bilder von Reinhard Herrmann. Verlag Ernst Kaufmann. Gesamtausgabe 1998.*)

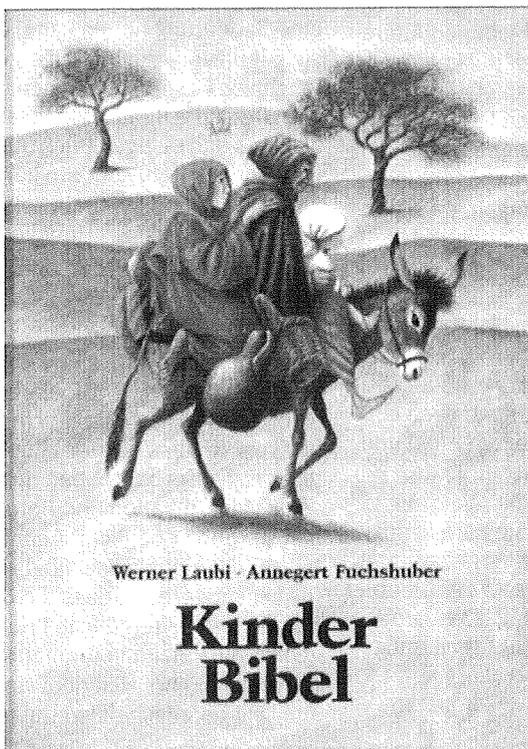
Mit elementarer Sprache arbeitet auch **Klaus Knoke**. Er hat **Die Bibel für Kinder** übersetzt in kindgemäße Sprache. (*Die Bibel für Kinder. Deutsche Bibelgesellschaft 1995.*)

»**Unterwegs mit Gott**« hat **Regine Schindler** ihre Kinderbibel genannt. Sie erzählt den Bibeltext nach und gestaltet dazu erzählend Überleitungen und Erklärungen. Sie lässt die Personen auch selbst erzählen und Frauen in der Bibel in den Blick kommen. Die Illustrationen von Stepan Zavrel sind ausdrucksstark in warmen braunorange Tönen. (*Regine Schindler: Unterwegs mit Gott. Bohem Press 5. Auflage 2003.*)

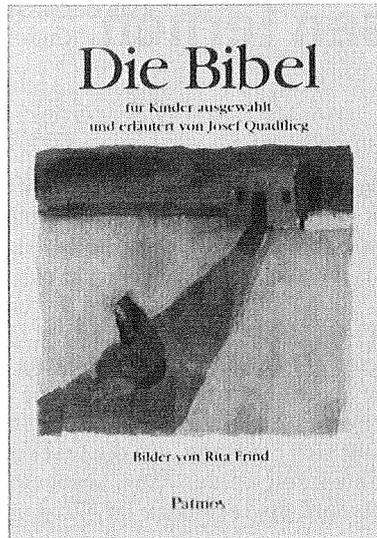
Peter Spangenberg tritt als Erzähler auf – in Wort und Bild mit Hund. In den Geschichten ist oft die Linie zwischen Nacherzählung und Kommentar verwischt – es ist ein predigendes Nacherzählen! Es gibt ein Kapitel Psalmen für Kinder; hier

kann man besonders gut sehen, wie weit sich Spangenberg in seiner Nachdichtung teilweise vom Bibeltext entfernt. Das Buch enthält auch Texte, die selten in einer Kinderbibel vorkommen. Die Illustrationen des Buches sind eher konventionell. (Peter Spangenberg/Astrid Vohwinkel: *Das Geheimnis von Himmel und Erde. Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 2001*).

Die Bibel erzählt heißen zwei Taschenbücher von **Karel Eykman** und **Bert Bouman**. Sie enthalten freie, lebendige Nacherzählungen der biblischen Geschichten; die Illustrationen übertragen die Geschichten teilweise in die Gegenwart. Im NT-Buch sieht man Jesus als jungen Mann mit Schürze, der Maria und Marta in einer Einbauküche beim Abtrocknen hilft. (*Die Bibel erzählt. Altes Testament/Neues Testament. Gütersloher Taschenbücher 1997. Das niederländische Original erschien 1976*).



Sehr bemerkenswerte, interpretierende Illustrationen enthält die **Kinderbibel** mit Bildern von **Annegret Fuchshuber**. Zur Bergpredigt malt sie Mutter Teresa, Janus Korczak, Martin Luther King, Sophie Scholl und Gandhi. Die Texte sind von **Werner Laubi**. Seine Auswahl an Geschichten enthält auch das Buch Hiob und Texte aus den Sprüchen. (*Kinderbibel. Verlag Ernst Kaufmann. 8. Auflage 2002*).



Die neue Patmos Bibel heißt eine Kinderbibel aus Spanien. Sie beginnt mit Mose – die Schöpfungsgeschichte wird später in einem Kapitel »Der Glaube der Israeliten« erzählt. Der Text enthält Erklärungen und Überleitungen. Die Bilder von **Carme Sole Vendrell** sind ausdrucksstark. (*Die neue Patmosbibel. Patmos Verlag, 4. Auflage 2000*).

Was dabei herauskommt, wenn die Bibel konsequent in ein Kinderbuch umgearbeitet wird, zeigt das Buch: **Eine Arche voller Geschichten**. Sowohl im Text als auch in den Bildern sind hier die biblischen Geschichten sehr konsequent in die Welt der Kinder übersetzt – im Text oft weit vom Bibeltext entfernt. (*Herma Vogel/Gitte Spee. Eine Arche voller Geschichten. Aus dem Niederländischen. Annette Betz Verlag 2001*).

Sehr interessant ist das Konzept der neuen Kinderbibel von **Dietrich Steinwede: Die Bibel. »Texte und Informationen«** enthält das Buch –



es ist Erzählung und Sachbuch in einem; eine Kinderbibel mit theologischem Kommentar. Entsprechend sind die Illustrationen zum Teil Zeichnungen, zum Teil auch Bilder von Chagall und anderen Künstlern. (*Dietrich Steinwede, Die Bibel. Texte und Informationen. Patmos Verlag 2003*).

Und schließlich sei hingewiesen auf einen älteren Titel: **Der Morgen weiß mehr als der Abend**. Eine Kinderbibel von **Jörg Zink**, der in einer Rahmenhandlung von dem Jungen David erzählt, der Jesus begegnet und darüber mit dem Fischer Rafael spricht. Dazu gibt es noch zwei sprechende Esel. Das Buch ist schon älter – 1981 – und die Bilder von Hans Deininger wirken etwas altmodisch. Aber bis heute lesenswert ist das Konzept von Jörg Zink, das er im Nachwort erläutert. Bemerkenswert ist, welche Geschichten Zink nicht erzählt – und sein Verzicht auf einen gemalten Jesus. Insbesondere im Hinblick auf seine Bemerkungen zum Alten Testament wird man das Konzept kritisch lesen, aber es lohnt, sich damit auseinander zu setzen. (*Jörg Zink, Der Morgen weiß mehr als der Abend. Kreuz Verlag, 7. Auflage 1991*).

An dieser Stelle sei auch hingewiesen auf die im Frühjahr 2003 erschienene Broschüre

»Empfehlenswerte Kinderbibeln«,

herausgegeben vom **Borromäusverein e.V., Bonn, der Deutschen Bibelgesellschaft, Stuttgart und dem Deutschen Verband Evangelischer BÜchereien, Bürgerstr. 2 a, Göttingen, Tel. 0551 - 50 07 59 - 0 e-mail: dveb@evlka.de**

1 Bei Reinmar Tschirch: *Bibel für Kinder*. Stuttgart 1995. S. 182 ff findet sich ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie ein Kind diese Geschichte versteht – und welche Probleme sich stellen, als der Großvater stirbt! Tschirch diskutiert ausführlich die Frage der Auswahl von biblischen Geschichten für eine Kinderbibel.

Barbara Friedrich ist Pfarrerin und arbeitet bei der *Frankfurter Bibelgesellschaft e.V.* Dort hat sie u. a. federführend eine Ausstellung zu *Kinderbibeln* entwickelt.